



Inhaltsverzeichnis

| | |
|-----------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Partner-News | 1 |
| 2. Aus dem e-teaching.org-Team..... | 4 |
| 3. Neu im Portal | 5 |
| 4. Community-News..... | 10 |
| 5. Lieblink..... | 11 |
| 6. Veranstaltungen | 12 |
| 7. Lesecke | 14 |
| 8. Tooltipp..... | 16 |
| 9. L3T 2.0: Impressionen (nicht nur) von der „schrägen Stunde“ | 17 |
| 10. In eigener Sache: e-teaching.org sucht wiss. Mitarbeiter/in | 18 |

1. Partner-News

Was tut sich im Umfeld von e-teaching.org oder bei unseren Kooperationspartnern und welche Neuigkeiten gibt es in der E-Learning-Community? In dieser Rubrik informieren wir Sie über neue Entwicklungen und weisen auf E-Teaching-Aktivitäten hin, die nicht nur für die ausrichtenden Institutionen von Interesse sind.

Jubiläumstagung „10 Jahre e-teaching.org“

Über 100 Gäste waren am 26. und 27. Juni nach Tübingen gekommen, um das 10-jährige Bestehen von e-teaching.org zu feiern. Kernthema der Jubiläumstagung war die Frage nach der Zukunft des Lehrens und Lernens: Was werden digitale Medien ermöglichen und welche strategische Bedeutung können sie für Hochschulen haben? Wie verändern offene Bildungsangebote – z.B. die für alle Interessierten zugänglichen MOOCs (Massve Open Online Courses) oder Open Educational Resources (OER) – die Bildungslandschaft?



Dr. Markus Klein (MWK Baden-Württemberg) begrüßte die Gäste im Namen der Bundesländer, die e-teaching.org fördern und unterstützen.



Christian Spannagel bei seinem Vortrag über „Theorie und Praxis von Open Education und Open Science“

Ganz unterschiedliche Antworten auf diese Fragen gab es z.B. in den Vorträgen von Prof. Dr. Christian Spannagel (PH Heidelberg) über "Theorie und Praxis von Open Education und Open Science", in der öffentlichen Keynote von Prof. Dr. Pierre Dillenbourg, die nicht nur psychologische, sondern auch strategische Aspekte von MOOCs aus Sicht der renommierten ETH Lausanne thematisierte oder in dem soziologisch fundierten Beitrag von Prof. Dr. Michael Jäckel (Präsident der Univ. Trier) über die E-Learning-Entwicklung an deutschen Hochschulen.



Die Entscheidung beim während der Tagung durchgeführten Projektwettbewerb zum Thema „Zukunft des Lernens“ lag in den Händen der Teilnehmenden: Sie konnten die von ihnen favorisierten Projekte mit „E-Talern“ unterstützen. Drei der Wettbewerbsprojekte sind inzwischen als Referenzbeispiele auf e-teaching.org beschrieben (mehr dazu auf S. 6 dieses Newsletters). Eindeutiger Gewinner wurde das Open Access Lehrbuch-Projekt „L3T 2.0“ – ein klares Votum für die Offenheit von Bildung (einen Bericht zu L3T 2.0 finden Sie auf S. 17).

Die abschließende Podiumsdiskussion wurde durch ein Impulsreferat von Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer (Direktor des Instituts für Internet und Gesellschaft, Berlin) eingeleitet und von Prof. Dr. Dr. Friedrich Hesse (IWM) moderiert. Weitere Vertreter auf dem Podium waren u.a. Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert (Präsident der Virtuellen Hochschule Bayern) sowie Holger Hansen und Thorben Schmitz (Stabsstelle eLearning der Ruhr-Univ. Bochum).



v.l.n.r.: Holger Hansen, Thorben Schmitz, Prof. Schildhauer, Prof. Hesse, Prof. Jäckel, Prof. Ruppert.

Auf der Tagungshomepage finden Sie eine Dokumentation der gesamten Tagung mit Links zu den Aufzeichnungen der einzelnen Veranstaltungspunkte sowie zusätzliche Materialien: http://www.e-teaching.org/community/communityevents/workshops/jubilaeum_2013/

Neue Partnerhochschulen

Zwei neue Partnerhochschulen hat e-teaching.org seit dem letzten Newsletter zu verzeichnen, und beide kommen aus Österreich:

Die **Universität Innsbruck** setzt nicht nur seit langem digitale Medien in der Lehre ein; bereits seit 2005 hat sie sogar eine E-Learning-Strategie. Damit setzt sie auf konkrete Maßnahmen, z.B. eine Grundversorgung der Universität mit E-Learning-Technologie und -Support, geeignete Anreizsysteme und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrende. Alle Services und Dienste in diesem Zusammenhang werden von der Abteilung „Neue Medien und Lerntechnologien“ (Zentraler Informatikdienst) angeboten.



Obwohl die E-Learning-Abteilung die jüngste Einrichtung der **Ferdinand Porsche FernFH** ist, werden dort bereits sehr spannende Projekte durchgeführt, so z.B. „E-Buddy“.



Das von der Stadt Wien geförderte Projekt soll es Studierenden, insbesondere zu Beginn des Studiums, erleichtern, sich schnell und unkompliziert die täglich benötigten Kompetenzen für das Studium anzueignen und die relevanten Technologien zu beherrschen.

Tipp: Die Portraits aller Partnerhochschulen finden Sie von der interaktiven Landkarte aus: http://www.e-teaching.org/testmaps/info_map.

Informationen dazu, wie auch Ihre Hochschule Partner von e-teaching.org werden kann, gibt es unter: <http://www.e-teaching.org/news/portalinformationen/partner/>.



Der COER13: Rückblick – und Ausblick!

Von Anfang April bis Ende Juni 2013 führte das Team von e-teaching.org gemeinsam mit mehreren Kooperationspartnern – der TU Graz, der HS München, der Universität Tübingen sowie den beiden NGOs BIMS e.V. (Bad Reichenhall) und Learning Agency Network (Brüssel) – den offenen „Online Course zu Open Educational Resources 2013“, kurz COER13, durch.

Worum ging es? Ziel des Kurses war es, einen umfassenden Überblick über Theorie und Praxis von offenen Bildungsressourcen zu bieten. Dies beinhaltete sowohl grundlegende Informationen zu OER als auch praxisrelevante Informationen für Lehrende und Lernende, die OER nutzen oder produzieren wollen.

Dabei wurde durch viele konkrete Beispiele und Hinweise erfahrener Praktiker immer der Bezug zur Praxis gewährleistet – nicht zuletzt durch die aktive Mitgestaltung durch die über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer: In den zwölf Kurswochen schrieben sie über 300 Blogposts, über 2.200 Tweets und zahlreiche Beiträge im COER13-Forum sowie in selbstgegründeten Gruppen in sozialen Netzwerken wie Google+ und Facebook.

Und was bleibt nach dem Kursende?

Eigentlich alles! Während des COER13 haben sich die Kursseiten zu einem umfangreichen Informationspool zu OER entwickelt, der dauerhaft verfügbar bleibt – vom offenen Online-Kurs zur offenen Bildungsressource:

Auch in Zukunft finden Interessierte unter www.coer13.de alle Kursmaterialien, Kurzvideos, Aufzeichnungen der Online-Events, Link- und Literaturhinweise und vieles mehr. Die folgenden kurzen Beschreibungen geben einen Überblick über die Inhalte der Kurseinheiten:

- Die **Startwoche** führte, u.a. anhand mehrerer kurzer Videos, in grundlegende Themen wie Definitionen von OER und Creative Commons-Lizenzen ein.
- Die **1. Kurseinheit, „OER suchen und finden“**, befasste sich mit der für viele Lehrende zentralen Frage: Welche im Internet gefundenen Materialien dürfen wie in eigenen Veranstaltungen eingesetzt werden? Vorgestellt wurden verschiedene OER-Repositoryen, vor allem aber Strategien zur Suche nach Materialien mit entsprechenden Lizenzen.
- In der **2. Kurseinheit, „OER selber machen“** wurden Werkzeuge zur Produktion von OER vorgestellt. Die Bandbreite reichte von textbasierten bis hin zu Videotools, z.B. Wiki, Blog, YouTube, SoundCloud, Mozilla Popcorn, Prezi und Flickr. Darüber hinaus ging es auch in dieser Einheit um Rechts- und Lizenzfragen bei der Veröffentlichung von OER.
- Die **3. Kurseinheit, „OER Einsatzszenarien“**, stellte Fallbeispiele und die Perspektive der Akteure vor: Wie werden OER zurzeit in institutionellen und offenen Bildungskon-

Der COER13 in Zahlen

- 2.247 Tweets von 336 Personen (04.09.2013)
- 673 Forenbeiträge
- 612 neue Lesezeichen auf Edutags (04.09.2013)
- 316 Blogposts
- 10 aufgezeichnete Online-Sessions
- 7 Lehrvideos
- 5 Präsentationen auf Slideshare
- Wiki-Einträge, Anleitungen und weitere Materialien
- 1.090 Anmeldungen zum Kurs
- 105 Teilnehmende in der COER13-Facebook-Gruppe
- Beitragende aus anderen Social-Media-Gruppen
- Begleitveranstaltungen
- Seitenbesuche (Kurszeitraum 08.04. - 01.07.2013)
 - 15.261 Besuche mit 77.663 Seitenansichten auf coer13.de
 - 76% aus Deutschland (11.593), 12% Österreich (1761), 3% Schweiz (526), 3% USA (464)

Die Übersicht ist einer [Präsentation von Markus Schmidt](#) über den COER13 bei der OER-Konferenz in Berlin entnommen, die einen umfassenden Überblick über Daten und Fakten zum Kurs bietet.



texten eingesetzt? Welche Hürden, Lösungsansätze und bereits bewährte Praxisformen gibt es – auch über die individuelle Nutzung hinaus auf der Ebene von Institutionen?

- In der **4. Kurseinheit, „Finanzierung von OER“**, wurden unterschiedliche Geschäfts- und Finanzierungsmodelle vorgestellt (und heiß diskutiert), denn OER können zwar kostenfrei genutzt werden, doch die Erstellung, der Betrieb oder auch die Wartung kosten Geld – und ehrenamtliche Arbeit bietet hier kein langfristiges Businessmodell.
- Die **5. Kurseinheit, „OER an Schule und Hochschule“**, befasste sich mit strukturellen Faktoren: Welche Institutionen engagieren sich bereits für OER? Wie sehen Richtlinien oder Strategien zum Umgang damit aus? Wie kann eine Kultur des Teilens gefördert werden und welche politischen und rechtlichen Hürden stehen dem im Weg?

Und wie geht es in Sachen OER nun weiter?

Alle Blog- und Twitterbeiträge mit dem Hashtag #coer13 werden immer noch auf der Kursseite angezeigt, und immer wieder gibt es dort Neues zu lesen! Auch auf dem [OER-Wiki der TU Graz](#) können weiterhin Informationen und Ideen gesammelt werden.



OER Global Logo von [Jonathas Mello](#) (CC-BY-ND)

Auch nach Kursende engagieren sich viele Teilnehmende für OER, stellen eigene Materialien unter eine Creative Commons-Lizenz oder nutzen den Social Bookmarking-Dienst [edutags](#). An der TU Graz wurden zwei iPhone-Apps zu OER entwickelt: das [OER-Remix-Game](#) und die [App OER-Wiki](#) – einfach mal ausprobieren!

Aber auch offizielle Stellen haben das Thema inzwischen entdeckt: So erschienen im Sommer u.a. drei Studien, die unterschiedliche Aspekte des Themas beleuchten und vom Bildungsministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Kultusministerkonferenz (KMK) in Auftrag gegeben worden waren (siehe dazu S. 7 des Newsletters).

2. Aus dem e-teaching.org-Team

Wer steckt hinter e-teaching.org? In diesem Newsletter stellen wir Ihnen zwei neue Mitglieder unseres Teams vor: Iris Müller, die übergangsweise im Sekretariat gearbeitet und nun bis Ende des Jahres die Elternzeitvertretung von Simone Haug übernommen hat und Petra Hohls, mit der seit September endlich das Sekretariat wieder regulär besetzt ist. Wie sind sie zu uns gekommen? Warum beschäftigen sie sich mit E-Teaching? Was interessiert sie besonders, und wo sehen sie ihre Schwerpunkte?



Gerade in den Wochen vor der Jubiläumstagung war das Sekretariat von e-teaching.org unbesetzt ... Dass die gelernte Reiseverkehrskauffrau **Iris Müller** dann Ende Mai kurzfristig eingesprungen ist, hat maßgeblich zu der gelungenen Organisation der Tagung beigetragen, die von vielen Gästen gelobt worden ist. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken! Seit Juli bis Ende des Jahres hilft uns Iris Müller nun noch einmal aus. Als übergangsweise Elternzeitvertretung von Simone Haug betreut sie derzeit vor allem den Inhaltsbereich „News

& Trends“. Simone möchten wir an dieser Stelle herzlich zur Geburt von Ida Maxine gratulieren!



Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) kennt Iris Müller bereits seit ihrem Psychologie-Studium an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen von 2007 bis 2013; während dieser Zeit war sie zwei Jahre als studentische Hilfskraft am IWM. Bei e-teaching.org hat ihr besonders das Projekt L3T 2.0 gut gefallen, in dessen Rahmen Ende August ein Schreibcamp am IWM stattfand (mehr zu L3T 2.0 finden Sie in diesem Newsletter auf S. 17). Trotz der vielen Arbeit, die das Projekt bedeutete, war die Stimmung positiv und vor allem konstruktiv. „Durch die tolle Visualisierung auf der L3T 2.0-Homepage konnte man sehen, auf welchem Stand das Projekt ist, welche Aufgaben bereits erledigt sind und wo noch Arbeit vorliegt“, so Iris Müller. „Alles in allem war es ein richtiges Gute-Laune-Projekt, bei dem es Spaß gemacht hat zu arbeiten.“ Für sie ist dieses Projekt das beste Beispiel für die gelungene und sinnvolle Nutzung digitaler Medien.

Wie wichtig die Sekretariatsstelle von e-teaching.org ist, ist uns im letzten halben Jahr deutlich bewusst geworden. So freuen wir uns sehr, dass **Petra Hohls** sich seit Anfang September bereits mit großem Engagement eingearbeitet hat. Sie übernimmt organisatorische Aufgaben, ist Ansprechpartnerin für die Partnerhochschulen und erste Anlaufstelle für alle, die Fragen oder Anregungen zum Portal haben. Unter anderem stellt Petra Hohls Stellenausschreibungen in den NotizBlog und Tagungen und Weiterbildungen in den Veranstaltungskalender ein und unterstützt das e-teaching.org-Team bei allem was anfällt – zurzeit schon bei der Vorbereitung der Weihnachtspost ...



Vor ihrer Tätigkeit am IWM war sie als Bibliothekarin in einer Biotechnologiefirma tätig. Dort hatte sie administrative Aufgaben und kümmerte sich um Förderprojekte. Als sie aus privaten Gründen nach Tübingen umzog, suchte sie eine Stelle mit Anknüpfungspunkten zu ihrer vorherigen Tätigkeit, bei der sie Seminare gehalten und unter anderem Strategien bezüglich Suchmaschinenutzung vermittelt hatte. Diese Anknüpfungspunkte fand Petra Hohls am IWM: „Die Weitergabe von Informationen liegt mir am Herzen und der Service-Gedanke ist mir wichtig.“ Daher sind das Informationsmanagement und die Wissensvermittlung, für die sie bei e-teaching.org zuständig ist, genau das Richtige für sie. „Mein erster Eindruck vom Leibniz-Institut war, dass alle freundlich, offen und modern sind.“ Ihr macht es Spaß, Kontakt mit vielen verschiedenen Leuten zu haben und selbstständig arbeiten zu können. Zudem lernt sie durch ihre Tätigkeit viel Neues: zum Beispiel twittern und bloggen.

3. Neu im Portal

e-teaching.org hat soeben sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Das System, auf dem das Portal betrieben wird, ist zwar noch nicht ganz so alt, aber fast. Insgesamt läuft es sehr gut – doch bevor im Januar 2014 eine neue Projektphase beginnt (über die wir im nächsten Newsletter berichten werden), haben wir nun einen Relaunch in Angriff genommen.



Sollte man einen Website-Relaunch machen und warum eigentlich? Diese Frage stellt sich für Betreiber von Webseiten früher oder später zwangsläufig. Einerseits gibt es gute Gründe ein bestehendes System so zu lassen, wie es ist – „*never change a running system*“. Denn Redaktion und Besucher kennen den Umgang mit dem System, sie sind an die Oberfläche gewöhnt und mit der Interaktionsgestaltung vertraut. Andererseits kann sich im Laufe der Zeit die Erwartung an eine Website deutlich verändern. Hier spielt der Zeitgeschmack im Bereich des Designs eine Rolle, aber auch ganz praktische Gründe, etwa



die Bedienbarkeit des Systems auf mobilen Endgeräten. Nicht zuletzt sollte der „Unterbau“ der Website dem Stand der Technik entsprechen.

Deshalb haben wir uns entschieden, die bestehenden Portalseiten von e-teaching.org grundlegend auf allen genannten Ebenen zu überarbeiten. So sollen unsere Seiten zukünftig auf mobilen Geräten besser nutzbar sein. Zudem sind eine Aktualisierung der dahinter liegenden Systeme und eine Neustrukturierung bestimmter Prozesse geplant. Dieser Umbau wird etwas Zeit in Anspruch nehmen und wohl bis ins erste Quartal 2014 andauern. Für Sie als Nutzerinnen und Nutzer verändert sich aber vorerst nichts. Alle Anpassungsprozesse werden im Hintergrund ablaufen. Erst wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, werden wir die neuen Seiten online stellen und Sie über alle Neuerungen informieren – hoffentlich im nächsten Newsletter!

Call für das Themenspecial „E-Learning-Forschung“

Welche Potenziale und welche Grenzen haben digitale Medien beim Erwerb, der Vermittlung und der Kommunikation von Wissen? Wie beeinflussen die Gestaltung von Lernmedien und Lernszenarien das Lernverhalten und den Lernerfolg?

Das nächste e-teaching.org-Themenspecial wird sich damit befassen, welchen Beitrag die Forschung zur Beantwortung solcher Fragen leistet. Dabei geht es einerseits um unterschiedliche Forschungsansätze: Welche empirischen Methoden eignen sich, um welche Fragen zu untersuchen? (Wie) können sich z.B. quantitative und qualitative Verfahren ergänzen? Aber natürlich sollen auch Forschungsergebnisse vorgestellt werden, z.B. im Bereich der Mediengestaltung, der Kollaboration in virtuellen Lernumgebungen und/oder großen Gruppen, beim Einsatz mobiler Geräte usw. Und last but not least fragen wir: Was bringt die Forschung für die E-Learning-Praxis?

Wenn Sie im Rahmen des Themenspecials Forschungsprojekte, -designs oder -ergebnisse vorstellen möchten – oder noch andere Ideen haben –, sind wir gespannt auf Ihre Texte und Erfahrungsberichte, auf Interviewpartner für Podcasts und alle weiteren Vorschläge. Das Themenspecial soll im März 2014 beginnen, weitere Infos finden Sie [hier](#).

Nehmen Sie einfach unverbindlich Kontakt zum Redaktionsteam auf!

Koordination Themenspecial: Anne Thilloßen (a.thilloesen@iwm-kmrc.de)

Sekretariat: Petra Hohls (p.hohls@iwm-kmrc.de), Tel: 07071 / 979-104.

Was hat sich seit dem letzten Newsletter auf e-teaching.org getan?

Neben dem im Rahmen des [COER13](#) entstanden Materialpool zu OER und der Dokumentation der [Jubiläumsveranstaltung](#) gab es einige weitere neue Beiträge im Portal:

➤ Referenzbeispiel: „Aufgabenbörse“

In der Aufgabenbörse, die von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften entwickelt wurde, soll mit Hilfe von Studierenden und Lehrenden eine Sammlung von interessanten und praxisnahen Aufgabenstellungen aufgebaut werden. Beide Gruppen können im Aufgabenpool selbst erstellte Aufgaben und Lösungen hochladen sowie untereinander austauschen. So wird zugleich der studentische Wunsch nach mehr Übungsmaterialien erfüllt, der Aufwand für Lehrende beim Zusammenstellen von Prüfungen verringert und die Kooperation unter Studierenden sowie unter Lehrenden gefördert. Die Aufgabenbörse kann über einen Browser oder das [LMS Moodle](#) aufgerufen werden. URL: <http://www.e-teaching.org/praxis/referenzbeispiele/aufgabenboerse>.



- **Referenzbeispiel: „Studienbegleitende ePortfolios im BSc Biologie“**
In diesem Projekt der Universität Bremen wird der traditionelle Portfolio-Ansatz um eine Selbsteinschätzungsmatrix erweitert. Die Studierenden sollen die Inhalte einer Veranstaltung zusammenfassen (Rekapitulation) und auf vorgegebene Sachverhalte übertragen (Transfer). Dazu führen sie ein Blog, das sog. Lerntagebuch. Auch während der Präsenzveranstaltung schätzen sie sich mittels eines Feedbacksystems in Bezug auf die Lernziele/Kompetenzen ein. Die technische Grundlage bildet EPOS, ein an der Universität Bremen auf der Basis der Open Source Software [mahara](#) entwickeltes E-Portfolio-System.
URL: <http://www.e-teaching.org/praxis/referenzbeispiele/studienbegleitendeeportfolios>
- **Referenzbeispiel: „Kollaborativ erstellte Online-Publikationen von Studierenden“**
Im Rahmen des Projekts „Wissen im Prozess“ an den Universitäten Freiburg und Konstanz werden didaktische Methoden zur Förderung gemeinschaftlichen Arbeitens mithilfe von virtuellen Kollaborationswerkzeugen erprobt. Zu den Zielen für Studierende gehört z.B. die Schulung des kollaborativen Schreibens in einer universitären Lehr-Lern-Umgebung. Lehrende profitieren u.a. durch die Bereitstellung von Best-Practice-Beispielen, die Entwicklungswerkstatt (Wikis im Aufbau), die Gütekriterien und Verfahren zur Wissenssicherung sowie das Forum zur interdisziplinären Vernetzung.
URL: <http://www.e-teaching.org/praxis/referenzbeispiele/kollaborativ-erstelte-online-publikationen/>

Neue Studien:

- **Sharples, M.; McAndrew, P.; Weller, M.; Ferguson, R.; FitzGerald, E.; Hirst, T. & Gaved, M. (2013). Innovating Pedagogy 2013: Exploring new forms of teaching, learning and assessment, to guide educators and policy makers. Open University Innovation Report 2. Milton Keynes: The Open University.**
Im 2. Innovation Report der britischen Open University werden zehn Lerntechnologien vorgestellt, die nach Meinung der Autoren das Potenzial dazu haben, die Bildung zu verändern. Die ersten vier Trends schließen an den letztjährigen Report an: MOOCs, Badges, Learning analytics und Seamless learning. Neu sind Crowd learning, Geo-learning, Digital scholarship, Learning from gaming, Maker culture und Citizen enquiry.
- **Spies, B. (2013). Lernen im Social Web. Eine Vergleichsstudie mit deutschen und amerikanischen Studierenden.**
Die Dissertation untersucht das Verhältnis von Lernen, (sozialen) Medien und Gesellschaft. Dazu vergleicht sie das Nutzungs- und Lernverhalten deutscher und amerikanischer Studierender anhand von Tagebuchaufzeichnungen, Interviews und einer Online-Umfrage. Die Studie ergab u.a., dass der Lernbegriff und das Verständnis von Netzwerk von Studierenden beider Länder unterschiedlich assoziiert werden und auch beim informellen Lernen in sozialen Netzwerken landesspezifische Unterschiede bestehen.
- **Dalgarno, B.; Gregory, S.; Carlson, L.; Lee, M.J.W. & Tynan, B. (2013). A Systematic Review and Environmental Analysis of the Use Of 3D Immersive Virtual Worlds in Australian and New Zealand Higher Education Institutions. Final Report 2013. Dehub Report Series 2013, Armidale NSW, Australia: University of New England.**
Von 2010 bis 2012 untersuchte ein aus Forschern mehrerer Universitäten bestehendes Team den aktuellen Stand des Einsatzes virtueller 3D-Welten in der australischen und neuseeländischen Hochschullandschaft. Die anschaulich aufbereiteten Ergebnisse enthalten u.a. fünf Fallstudien aus unterschiedlichen Fachbereichen. Abschließende um-



fangreiche Empfehlungen beziehen sich auf die Bereiche der Hochschulstrategie, der Adaption durch die Lehrenden und die Forschung im Bereich von virtuellen Welten.

Drei weitere Studien befassen sich mit zentralen Aspekten von OER (Open Educational Resources). Sie waren Anfang 2013 in Auftrag gegeben worden, als Ergebnis eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Kultusministerkonferenz (KMK) initiierten Expertengesprächs über OER im November 2012:

- **Blees, I.; Cohen, N. & Massar, T. (2013). Freie Bildungsmedien (OER). Dossier: Offene Bildungsressourcen / Open Educational Resources – Handlungsfelder, Akteure, Entwicklungsoptionen in internationaler Perspektive.**
Die am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) erstellte Studie versteht sich als Synopse internationaler Aktivitäten im Bereich OER. Dabei nimmt sie auf der Basis vergleichender Länderanalysen vor allem Initiativen von Staaten tiefergehend in den Blick, die sich durch exemplarische Aktivitäten und Projekte für einen breiteren Einsatz von OER auszeichnen. Auch zum Stand von OER in Deutschland gibt es einen kurzen Überblick (z. B. Schultrojaner, OER-Whitepaper 2012, OERCamps).
- **Kreutzer, T. (2013). Open Educational Resources (OER), Open-Content und Urheberrecht.**
Der Rechtsexperte Dr. Till Kreutzer von der Informationsplattform iRights.law diskutiert rechtliche Aspekte der Nutzung und Weiterverarbeitung von OER vor dem Hintergrund des deutschen Urheberrechts und der CC-Lizenzen. In Bezug auf das ökonomische Potenzial von OER wird argumentiert, dass es im Bildungskontext nicht um Kostenersparnis gehe, sondern um eine freie Nutzung, Weitergabe ohne Restriktionen und Weiterentwicklung von Lehr- und Lernmaterialien auf Basis des geltenden Urheberrechts.
- **Ziedorn, F.; Derr, E. & Neumann, J. (2013). Metadaten für Open Educational Resources (OER). Eine Handreichung für die öffentliche Hand.**
Die Studie der Technischen Informationsbibliothek (TIB) Hannover fokussiert auf einen zentralen Aspekt der praktischen Verwendung von OER: Erst durch Metadaten werden deren Auffindbarkeit und der Austausch ermöglicht. Da die Frage nach Standards dabei von entscheidender Bedeutung für den Erfolg von OER in der Praxis ist, werden Empfehlungen zur Nutzung bestehender Metadaten-Standards gegeben sowie die Erstellung eines neuen Metadaten-Standards und eines gemeinsamen Portals für OER diskutiert.

Tipp: In der [Materialsammlung](#) von e-teaching.org finden Sie neben diesen zahlreiche weitere Studien: <http://www.e-teaching.org/materialien/studien/>.

Neue Projekte

In der Projektdatenbank von e-teaching.org mit ihren über 350 Projekten finden Sie eine Fülle von Anregungen aus allen Fachbereichen. Dabei werden die meisten Projekte nicht vom Redaktionsteam angelegt, sondern von den Community-Mitgliedern, d.h. den Projektverantwortlichen selbst. Hier eine Auswahl von Projekten, die in den letzten Monaten neu angelegt wurden:

- **TU Berlin: [educationZEN](#)**
Das Studienreformprojekt educationZEN ist aus einer studentischen Initiative hervorgegangen. Die Plattform bietet Studierenden u.a. die Möglichkeit, Übungsaufgaben online in Lerngruppen gegenseitig zu korrigieren und Feedback zu geben, wodurch sich bereits positive Auswirkungen auf Lernverhalten und -erfolg feststellen ließen.



- **EU Lifelong Learning Programme: [eCuisine](#)**
Das Projekt will durch interaktives e-Learning einen Beitrag zur Verbesserung beruflicher Konversationen und interkultureller Bewusstseinsbildung in Hotellerie und Gastronomie leisten. Ergänzt wird das Lernprogramm durch die Entwicklung und den Einsatz von App-Prototypen für Mobile Devices in Gastronomie und Catering.
- **Universität Halle-Wittenberg: [Studium multimedial](#)**
Im Projekt, das Bestandteil der BMBF-Förderung "Qualitätspakt Lehre" ist, bietet das Zentrum für multimediales Lehren und Lernen (@LLZ) u.a. Unterstützung bei der Bereitstellung digitaler wissenschaftlicher Quellen und Arbeitsmaterialien sowie bei der Erstellung von E-Learning-Bausteinen und Blended-Learning-Arrangements.

Weitere aktuelle Projekte der Univ. Halle-Wittenberg: [MOOC H2O Extrem](#), [E-Assessment](#), [E-Vorlesungen](#) und [HET LSA – Heterogenität in Studium und Lehre Sachsen-Anhalt](#).
- **Universität Leipzig: [Metakognitives E-Portfolio](#)**
Das elektronische Lernportfolio „Lernen mit Emma“ wurde von 2006 bis 2007 zur Unterstützung und Begleitung von Sprachlernprojekten entwickelt. Ziel war, mithilfe von Formularen, Beispielen und verschiedenen anderen Informationen das Lernen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.
- **Universität Magdeburg: [TraBbi – Transnationale Berufsbildung im deutsch-niederländischen Grenzgebiet](#)**
Im Rahmen des im März 2013 beendeten JOBSTARTER-Projektes zur grenzüberschreitenden Verbundausbildung im Einzelhandel entwickelte und erprobte der Lehrstuhl Berufspädagogik sog. "Lernergebniseinheiten" mit dem Ziel der Erhöhung der Qualität und Attraktivität internationaler Mobilität in der Berufsbildung.
- **Universität Magdeburg: [effekt – Verknüpfende Vermittlung von Fach- und Medienkompetenzen](#)**
Das Verbundprojekt war Teil des BMBF-Förderprogramms "Neue Medien in der Bildung". Es entwickelte und erprobte ein mediengestütztes Ausbildungskonzept mit digitalen Lern- und Arbeitsaufgaben sowie Aufgaben zur Leistungskontrolle und -bewertung zur verknüpfenden Vermittlung von Fach- und Medienkompetenzen.
- **Universität Marburg: [MOOC Trilogie in Linguistics](#)**
Im September begann die erste linguistische MOOC Trilogie, bestehend aus: Linguistics 101 – Fundamentals Linguistics 102 – Speech Science, Linguistics 103 – The Nature of Meaning. Die kostenlosen Kurse folgen dem seit Jahren bewährten VLC-Prinzip: Multimedia, Video, Print und "permanent testing".

Ein weiteres Linguistik-Projekt der Univ. Marburg ist [The Virtual Linguistics Campus](#).
- **Universität Paderborn: [Unterstützung von Diskussionen in Blended-Learning-Szenarien](#)**
Um die Beteiligung von Studierenden an Forendiskussion zu stimulieren, wurden in zwei Präsenzveranstaltungen Gaming-Elemente eingesetzt. Das hochschuldidaktische Forschungs- und Entwicklungsvorhaben wurde im Dezember 2011 mit dem Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre der Universität Paderborn ausgezeichnet.
- **[Schulkontext.de](#)**
Schulkontext.de ist die Weiterführung verschiedener ehemaliger Hochschulprojekte, aus denen Erfahrungen mit Augmented Reality, Mobile Apps und Kontextservices gewonnen werden konnten. Das Projekt entwickelt neuartige Ansätze für den Unterricht, wobei der Fokus auf der Lösung grundlegender, nicht-technischer Probleme liegt.



- **Interculture.de e.V.** (Ausgründung aus dem [Fachgebiet Interkulturelle Wirtschaftskommunikation \(IWK\)](#) der Universität Jena): [Zertifikat "Interkultureller Mediator"](#)
Die Ausbildung zum "Interkulturellen Mediator" ist als 14-monatiger Kurs konzipiert und besteht aus einer 5-tägigen Einführungswoche und elf 2,5-tägigen Präsenzworkshops sowie drei E-Learning-Modulen. Die Ausbildung bietet die Basis für eine Zertifizierung bzw. Mitgliedschaft in verschiedenen deutschen bzw. internationalen Verbänden.

Tipp: Möchten auch Sie Ihr E-Learning-Projekt auf e-teaching.org vorstellen? Das ist ganz einfach: Alle Community-Mitglieder können (wenn sie eingeloggt sind), von ihrer Visitenkarte oder von der Projektdatenbank aus neue Projekte anlegen und beschreiben. Weitere Infos finden Sie unter http://www.e-teaching.org/community/projekt_db.

4. Community-News

Mit der Rubrik „Community“ bietet e-teaching.org Ihnen vielfältige Möglichkeiten, mit anderen E-Teachern in Kontakt zu treten. So nehmen etwa an unseren Live-Events im Schnitt zwischen 50 und 100 Personen teil. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit unseren Experten und anderen Community-Mitgliedern zu diskutieren! Übrigens: Als Community-Mitglied werden Sie per Mail an alle Termine erinnert!



Virtuelles Wintersemester 2013

Foro: Bundesarchiv, Bild 183-36088-0006 (Humboldt-Denkmal) / CC-BY-SA



Andreas Wittke
(FH Lübeck)

Lehrbücher können heute ganz anders konzipiert werden als noch vor wenigen Jahren. Wenn online, vernetzt und kollaborativ gearbeitet werden kann, müssen Bücher nicht mehr primär offline-fähig sein und können z.B. Videos und Animationen oder auch GoogleMaps, Prezi und Slideshare unterstützen. In der Schulung **LOOP – eine E-Book-Plattform für das Lehrbuch von morgen** stellt Dipl.-Ing. (FH) Andreas Wittke ein Werkzeug zur Erstellung solcher Lehrbücher vor.

Termin: Mo., 04.11.2013, 14:00 Uhr



Prof. Dr. Gerhard
Weber (TU Dresden)

Die UN-Konvention zum Behindertenrecht von 2008 formuliert in Artikel 24 das Recht auf ein integratives Bildungssystem. E-Learning kann teilweise dazu beitragen, dass die Barrierefreiheit in Bildungseinrichtungen verwirklicht wird. Jedoch entstehen durch zunehmende multimediale, dynamische und synchrone Inhalte und Werkzeuge auch neue Barrieren. Prof. Dr. Gerhard Weber (TU Dresden) und Dipl.-Inf. (FH) Wiebke Köhlmann (Univ. Potsdam) gehen in der Ringvorlesung **E-Barrierefreies E-Learning? Zum Stand der Dinge** u.a. auf Anforderungen an Lernplattformen und Werkzeuge zum synchronen kollaborativen Lernen ein.

Termin: Mo., 18.11.2013, **Beginn bereits um 13:30 Uhr**



Wiebke Köhlmann
(Univ. Potsdam)



Prof. Dr. Lothar Jordan
(MEZ, TU Dresden /
UNESCO)

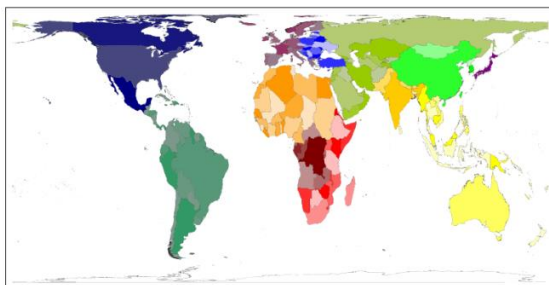
In seinem Vortrag stellt Prof. Dr. Lothar Jordan (UNESCO / MEZ, TU Dresden) das **UNESCO-Programm Memory of the World (MoW)** vor und zeigt **neue Perspektiven für Forschung und Lehre**, die sich aus dieser Initiative für verschiedene wissenschaftliche Disziplinen ergeben (Philologien, Geschichte u.a. sowie interdisziplinäre Institute und Gedächtnisinstitutionen wie Archive, Bibliotheken, Museen). Denn Ziel von MoW ist nicht nur die Sicherung von Dokumenten aller Art und der freie Zugang zu ihnen, sondern auch die systematische Entwicklung von Perspektiven für Lehre und Forschung zu Dokumenten, insbesondere wenn sie interdisziplinär und international ausgerichtet sind und sich moderner ICTs, auch der Digitalisierung und des Internets bedienen wollen.

Termin: Mo., 09.12.2013, 14:00 Uhr

Tipp: Die Teilnahme an den virtuellen Veranstaltungen ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der e-teaching.org-Community statt, wo Sie auch weitere Informationen abrufen und sich einloggen können: <http://www.e-teaching.org/community/communityevents>. Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des [Virtuellen Wintersemesters 2013](#).

5. Lieblink

Eine normale Weltkarte kennt jeder. Die Website worldmapper.org, die in diesem Newsletter von unseren studentischen Hilfskräften Larissa Grodke-Bried und Oliver Jahns als Lieblink vorgestellt wird, bietet aber mehr als nur eine gewöhnliche Sicht auf unsere Welt. Sie fragt zum Beispiel: Wo gibt es die meisten Malariafälle? Oder: Wo werden die meisten Früchte ex-, wo importiert? Je nach Antwort bekommt die Weltkarte ganz neue Proportionen und Ausformungen ...



Screenshot "Interactive map: Land Area"
<http://www.worldmapper.org/svg/map1/index.html>

Auf worldmapper.org gibt es knapp 700 Weltkarten, die alle irgendwie anders aussehen: Die Karten verändern sich nämlich, wenn sie im Blick auf unterschiedliche Kriterien betrachtet werden. Länder, in denen etwas besonders häufig vorkommt, werden größer, sozusagen aufgebläht; Länder, in denen etwas kaum oder gar nicht vorkommt, werden schmaler und erscheinen teilweise nur noch als Strich.

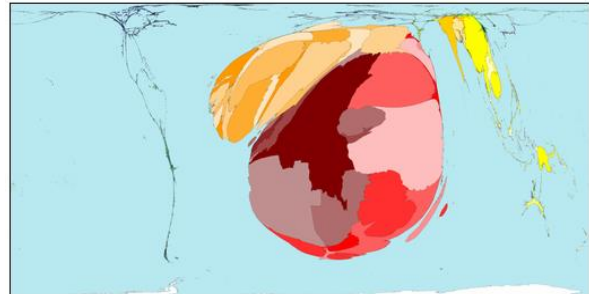
Dabei gibt es „gewöhnliche“ Kriterien wie Geburtenrate oder die Bevölkerungsentwicklung in verschiedenen Jahren. Es gibt aber auch exotische Auswahlmöglichkeiten, etwa die Frage wo die meisten Zahnärzte arbeiten, wo es die meisten Computer gibt oder die meisten Flugzeuge starten. Manchmal sind die Karten auch erschreckend. Beispielsweise wenn man nach Malariafällen sucht. Es ist zwar eigentlich nicht überraschend, dass es die meisten Fälle in Afrika gibt, aber die Karte mit dem aufgeblähten Afrika zu sehen, verursacht dennoch ein sehr mulmiges Gefühl.

Gesucht werden kann durch ein Eingabefeld, mit einem Kategoriensystem, über Miniaturbilder oder einen Index. Zu den ersten 366 Karten existiert jeweils ein PDF-Dokument, das zusätzliche Informationen enthält und kostenlos heruntergeladen werden kann. Die Betreiber der Webseite erlauben die Verwendung der Karten, ohne dass explizit um Erlaubnis ge-



fragt werden muss. Allerdings gilt dies nur für eine nicht-kommerzielle Verwendung; kommerzielle Verwendung ist nur gestattet, wenn sie zur Schulbildung beiträgt.

Die Daten, die den Karten zugrunde liegen, basieren auf Schätzungen und Näherungsverfahren und beinhalten deshalb Ungenauigkeiten. Basis sind u.a. der „Human Development Report (HDR) 2004“ des United Nations Development Programme und Angus Maddison „Historical Statistics for the World-Economy: 1-2003 AD“. Auch wenn die meisten Karten bis 2006 entstanden sind, bieten sie weiterhin eine eindrucksvolle Sicht auf die Verhältnisse in unserer Welt.



"My wife died a few months ago. Very probably from malaria because she had a lot of fever and was also vomiting. But she never went to a health center. Because of the lack of money." Révérien, 2004

Screenshot "Malaria Deaths"

<http://www.worldmapper.org/display.php?selected=230>

Die englischsprachige Website wird von einem Mitarbeiter der University of Michigan und sechs Mitarbeitern der University of Sheffield betreut. Jedoch werden sie von vielen anderen Organisationen und Personen bezüglich der Berechnungsmethoden und Daten unterstützt, z.B. vom Leverhulme Trust, der Geographical Association und den Vereinten Nationen. Verwendet wurden die Karten des Projekts unter anderem von ZEIT Online und der englischen Times.

URL: <http://www.worldmapper.org>

6. Veranstaltungen

Auch im Herbst und Winter 2013 sowie nach dem Jahreswechsel laden wieder eine Reihe von spannenden Tagungen dazu ein, Kolleginnen und Kollegen zu treffen und sich mit ganz unterschiedlichen Aspekten von E-Learning auseinanderzusetzen. Hier eine kleine Auswahl, diesmal vor allem aus dem deutschsprachigen Raum:

Austrian eLearning Conference 2013, Wien, 06.11. – 07.11.2013:

http://www.aelc.at/content/index_ger.html#

Mobile Learning Day 2013, FernUniversität in Hagen, 07.11.2013:

<http://mlearning.fernuni-hagen.de/mobile-learning-day/>

Campus Innovation und Konferenztag Studium und Lehre 2013, Hamburg, 14.11. –

15.11.2013: <http://www.campus-innovation.de/home.html>

1st Online Conference on Virtual and Digital Storytelling (VIS 2013), 21.11.2013, 13:30

bis 17:30 Uhr: <https://www.eduhub.ch/conferences-events/1st-virtual-storytelling-conference-vis-2013/>

MOOCs and beyond – Chancen, Risiken und Folgen digitaler Bildungsangebote für die deutsche Hochschullandschaft, Berlin, 27.11.2013:

http://www.che.de/cms/?getObject=250&getLang=de&strAction=programm&PK_Veranstaltungen=428

GML² 2013 - Renaissance des E-Learning? Freie Universität Berlin, 28.11. – 29.11.2013:

<http://www.gml-2013.de/>



Online Educa: "Learning Moves", Berlin, 04.12. – 06.12.2013: <http://www.online-educa.com/>

LEARNTEC 2014, Karlsruhe, 04.02. – 06.02.2014:
<http://innovation.mfg.de/de/veranstaltungen/learntec-2014-1.19061>

EMOOCs 2014, Lausanne/Schweiz, 10. – 12.02.2014: <http://www.emooocs2014.eu/>

MoodleMaharaMoot 2013, Leipzig, 25.02. – 28.02.2014: <http://moodlemoot.moodle.de/>

Tipp: In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <http://www.e-teaching.org/news/tagungen>.

Konferenzbericht: 14.-15. September 2013, OER-Konferenz, Berlin

Die OER-Konferenz brachte erstmalig im größeren Rahmen deutschsprachige Akteure rund um das Thema Open Educational Resources (OER) zusammen. Zwei Tage (und Nächte) wurde dabei intensiv über freie Bildungsmaterialien diskutiert. Markus Schmidt von e-teaching.org war dabei und stellte zwei OER-Projekte vor, an denen das Portal beteiligt war: den COER13 und L3T 2.0. Im Konferenzbericht gibt er einen Überblick über zentrale Themen der Veranstaltung.



OER-Konferenz

14.-15. September 2013 in Berlin

Ist die deutschsprachige Bildungslandschaft reif für freie Bildungsmaterialien, und was versteht man überhaupt genau unter OER?

Dr. Verena Metze-Mangold, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission, merkte in ihrer Eröffnungsrede zur OER-Konferenz an, dass Bildung für alle und der Zugang zu Information und Wissen zentrale Bausteine moderner Wissensgesellschaften sind. Dass freie Bildungsmaterialien einen zentralen Beitrag für diesen offenen Zugang zu Bildung leisten können, scheint außer Frage, doch bereits zu Beginn des ersten Tages zeigte sich, dass allein die Definition des Begriffs OER keine einfache Angelegenheit werden würde.

Philipp Schmidt vom MIT Media Lab in Cambridge und Mitbegründer der Peer 2 Peer University berichtete in der Eröffnungs-Keynote [Idee des Mitmachens](#) über die unterschiedliche Wahrnehmung des Begriffs „Open“ in verschiedenen Ländern. In späteren Sessions stellte sich heraus, dass auch im deutschsprachigen Raum die Begriffsdefinition von Open und OER durchaus unterschiedlich ausfallen kann. So verstehen manche Akteure darunter bereits den freien Zugang zu Materialien, die sich irgendwie im Bereich der Bildung und Weiterbildung verwenden lassen, während andere dazu nur Materialien zählen, die mit freien Lizenzen versehen sind, in freien Formaten angeboten werden und ausschließlich zu Bildungszwecken entwickelt wurden.



Markus Schmidt von e-teaching.org stellt bei der OER-Konferenz den COER13 und L3T 2.0 vor. Außerdem bot er eine BarCamp-Session zum Thema „Was die OER Bewegung von der Open Source Bewegung lernen kann“ an. (Foto: Agnieszka Krolik, CC-BY-SA)

Auch bei anderen Fragestellungen wurde die Konferenz ihrem Anspruch, einen umfassenden



den Überblick über die aktuelle Situation in Bezug auf OER – national und international – zu geben, durchaus gerecht. Mit ihrer Kombination aus Fachkonferenz und BarCamp bot sie den Teilnehmenden eine großartige Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und sich zu vernetzen.

Mit den sechs Themenblöcken „OER in Gesellschaft und Politik“, „OER in anderen Ländern“, „OER in Praxis, Projekten und Forschung“, „OER - Anleitungen, Tipps & Tricks“, „OER - Qualität und Zugänglichkeit“ und „OER - Finanzierung und Rahmenbedingungen“ erwies sich die Konferenz zudem als äußerst vielschichtig und damit als gut geeignet, die sehr heterogene Gruppe von Teilnehmenden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Lehre zusammenzubringen. Dieser Aspekt war manchmal nicht nur Segen sondern auch Fluch. Denn bei sechs parallelen Sessions war die Entscheidung für eine Veranstaltung eine echte Herausforderung.

Dieser Herausforderung begegneten die Veranstalter und Teilnehmenden mit einer sehr guten und im Sinne des Themas offenen Dokumentation der Ergebnisse. Zum einen wurden von Veranstalterseite alle Talks im Plenum aufgezeichnet, zum anderen hatten Teilnehmende und Referenten die Möglichkeit, die Sessions über dafür vorgesehene Etherpads zu dokumentieren und so anderen zur Verfügung zu stellen. Die einzelnen Programmpunkte und auch die BarCamps sind im [Programm der Konferenz](#) beschrieben und dokumentiert.

Insgesamt kristallisierte sich nach vielen Sessions und Diskussionen, nicht zuletzt beim abendlichen Treffen im Hackendahl, heraus, welcher wertvolle Beitrag freie Bildungsmaterialien zur Bildungslandschaft leisten können und warum sie so wichtig sind. Denn für viele Lehrende, so wurde in umfangreichen Berichten aus der Praxis klar, ist die Suche, die Verwendung und der Remix von Materialien längst Alltag. Die Verwendung von OER unter freien Lizenzen kann dabei Rechtssicherheit geben und den Austausch fördern.

7. Lesecke

Als E-Learning-Herbstlektüre empfiehlt Dr. Klaus Wannemacher (Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, DZHW) in den folgenden Gastrezensionen zwei erziehungsbzw. sozialwissenschaftliche Dissertationen, die zwar beide an der TU Dresden unter der Betreuung von Prof. Dr. Thomas Köhler entstanden sind, sich jedoch mit ganz unterschiedlichen Aspekten mediengestützter Lehre befassen: Zum einen geht es um die Frage, unter welchen Bedingungen sich neue E-Learning-Anwendungen bei unterschiedlichen Typen von Lehrenden dauerhaft durchsetzen, zum anderen um informelles Lernen in virtuellen Gemeinschaften.



Helge Fischer (2013): E-Learning im Lehralltag. Analyse der Adoption von E-Learning-Innovationen in der Hochschullehre. Wiesbaden: Springer VS

Wie kann der Einsatz von E-Learning-Innovationen in der Hochschullehre aus der Perspektive des Lehrpersonals gefördert werden? Dies ist die zentrale Forschungsfrage der Untersuchung von Helge Fischer. Dabei geht er davon aus, dass sich E-Learning-Einführungs- und -Förderstrategien vor allem an den individuellen Bedarfen des akademischen Lehrpersonals orientieren müssen, um sich dauerhaft im Lehralltag durchzusetzen.

Nach einer einleitenden theoretischen Auseinandersetzung mit der Adoption technologischer Innovationen und dem Adoptionskontext Hochschule liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf einer explorativen, empirischen Analyse von E-Learning-„Übernehmertypen“. Im



Mittelpunkt stehen die Fragen, was E-Learning-Übernehmer eigentlich voneinander unterscheidet und wie individuelle Unterschiede der Übernehmer die E-Learning-Adoption beeinflussen. Im Rahmen einer Online-Befragung legte der Verfasser einer Stichprobe von fünf Prozent der Lehrenden an sächsischen Hochschulen einen standardisierten Fragebogen zu Motivstrukturen, Bewertungs- und Nutzungsmustern oder Unterstützungsbedarfen vor.

Von 550 angeschriebenen Personen beendeten 34% den Fragebogen. Bei der aufwändigen Analyse des Antwortverhaltens kristallisierten sich mehrere Übernehmertypen heraus, die der Verfasser anhand diverser Variablen den Kategorien „Entdecker“, „Forschungsorientierte“, „Lehriorientierte“, und „Netzwerker“ zuordnet. Auf Grundlage dieser Typenbildung spricht er Empfehlungen für die bedarfsorientierte Gestaltung von Unterstützungsmaßnahmen für die Übernahme von E-Learning-Anwendungen aus. Im Hinblick auf den „Entdecker“-Typus legt er beispielsweise dar, dass dieser E-Learning-Innovationen maßgeblich aus Entdeckungsfreude und zur Erweiterung seiner Gestaltungsspielräume verwendet, selbstgesteuerte Erkundungsformen favorisiert, bevorzugt auf bereitgestelltes Informationsmaterial zurückgreift und im Problemfall den Erfahrungsaustausch mit Expert(inn)en sucht.

Der prinzipielle Verweis auf personenbezogene Ursachen für die Übernahme von E-Learning-Innovationen erscheint ebenso tragfähig wie die fundierte Darstellung der konkreten Zusammenhänge zwischen typenspezifischen Besonderheiten von Lehrenden und der E-Learning-Adoption. Die Arbeit trägt daher nachhaltig zum Verständnis der Akzeptanzbedingungen von E-Learning-Anwendungen bei.

Aus Praktikersicht mag die Darstellung der praxistheoretischen Rahmung und empirisch-methodischer Details an einigen Stellen etwas zu ausführlich sein. Ungeachtet dessen stellt die Studie eine Vielzahl anregender und bedenkenswerter Analysen und Beobachtungen für eine zielgruppenspezifische Förderung der E-Learning-Nutzung im akademischen Lehralltag bereit. Nicht wenige Hochschulen dürften von den differenzierten Empfehlungen profitieren können und sollten prüfen, inwiefern diese sich für die konzeptionelle Weiterentwicklung eigener Supportangebote nutzen lassen.



Nina Kahnwald (2013): Informelles Lernen in virtuellen Gemeinschaften. Nutzungspraktiken zwischen Information und Partizipation. Münster etc.: Waxmann (Medien in der Wissenschaft, Bd. 62)

Während Helge Fischer den Einsatz von E-Learning in formellen Lernsettings untersuchte, befasst sich Nina Kahnwald in ihrer Dissertation mit informellen Lernformen. Die Nutzung virtueller Informationsumgebungen wie Foren, Mailinglisten, Blogs, Wikis, Newslettern, Social-Networking-Seiten, Online-Shops oder Newsfeeds stellt mittlerweile ein verbreitetes Alltagsphänomen dar. Zahlreiche Angebote werden vorrangig zur Informationsbeschaffung genutzt, andere dienen zugleich der Unterhaltung. Angesichts dieser Entwicklung liegt die Frage nahe, welche Konsequenzen die ausgiebige Nutzung solcher Online-Umgebungen in Bezug auf Lernprozesse hat und welche informellen Lernformen daraus resultieren. Die Studie von Nina Kahnwald geht unterschiedlichen Nutzungspraktiken im Web 2.0 nach und will dabei Möglichkeiten erschließen, Unterstützungsszenarien für das Lernen in virtuellen Gemeinschaften zu entwickeln.

In zwei Grundlagenkapiteln beleuchtet die Verfasserin zunächst die Merkmale des Untersuchungsgegenstands „virtuelle Gemeinschaften“ (einer allerdings unscharf konturierten Metapher) sowie das Phänomen informeller Lern- und Wissensprozesse, bevor sie anschließend konkrete Fallstudien zur Nutzungspraxis in virtuellen Gemeinschaften vorstellt. Mittels der Fallstudienmethode erhebt die Verfasserin die subjektiven Erfahrungen von



Nutzer(inne)n zur Grundlage des Forschungsprozesses. Ausgewählt wurden insgesamt zehn Personen im Alter von 27 bis 37 Jahren, überwiegend regelmäßige Internetnutzer(innen), die mittels Fragebögen, Leitfadeninterviews und Lernprotokollen zu ihren Nutzungsgewohnheiten für Online-Umgebungen befragt wurden.

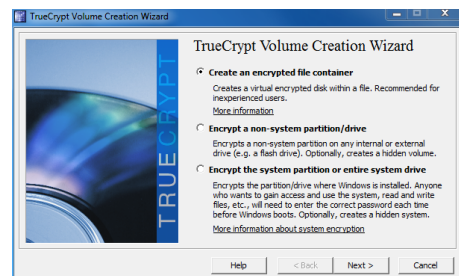
Als Hauptaktivität der befragten Teilnehmer(innen) in virtuellen Gemeinschaften identifiziert die Verfasserin das Lesen und Durchsuchen von Beiträgen anderer, das sogenannte Lurking. Die Verfasserin hebt hervor, dass Lurking von allen Studienteilnehmer(inne)n als lernrelevant eingestuft wurde. Das „passive“ Lesen der Beiträge anderer habe dazu beigetragen, Probleme zu lösen, Entscheidungen zu fällen oder sich weiterzubilden. Lernprozesse fänden auch unabhängig vom Verfassen eigener Beiträge statt. Eine Auf- bzw. Abwertung bestimmter Nutzungsstrategien (Online-, Offlinerecherche, Lurking, Posting etc.) erscheine vor diesem Hintergrund nicht gerechtfertigt. Formen peripherer Partizipation in virtuellen Gemeinschaften könnten unterschiedlichste Gründe haben und seien ebenso legitim wie andere Nutzungsstrategien.

Während die Analyse von Lurking als einer lernrelevanten Strategie, die im Sinne stellvertretenden Lernens bei der Lösung akuter Probleme häufig eine zentrale Rolle spielt, außerordentlich schlüssig erscheint, wird doch der flankierende Anspruch der Studie, zugleich Wege für die Unterstützung informeller Lernprozesse aufzuzeigen, kaum eingelöst. Hier belässt es die Verfasserin bei der Einschätzung, dass sich Standardlösungen für Unterstützungsszenarien verbieten und dass solche Szenarien aus nutzer- und lernerorientierter Perspektive zu entwickeln wären. Insgesamt belegt die systematische Auswertung der Selbstausskünfte von Nutzern virtueller Gemeinschaften anschaulich, dass selbst der (offensichtlich nur scheinbar) passive Zugriff auf Foren, Blogs, Wikis oder Social-Networking-Seiten, hinter dem man eher unterhaltenden Wert vermuten mag, deutlich stärker zu Lernprozessen beiträgt, als es zunächst den Anschein hat.

8. Tooltipp

Die jüngste NSA-Affäre sollte uns Computernutzern wieder ins Gedächtnis rufen, was Datenschutzexperten schon seit langem klar ist: Computerdaten sind niemals sicher davor, von Unbefugten abgefangen oder ausgespäht zu werden. Der einzige Weg, den Inhalt sensibler Dateien geheim zu halten ist eine möglichst sichere Verschlüsselung. Darum ist unser diesmaliger Tooltipp die kostenlose Verschlüsselungssoftware TrueCrypt.

TrueCrypt ist ein einfach zu bedienendes Desktop-Tool, das vielfältige Möglichkeiten bietet, Dateien zu verschlüsseln. Ausführliche Anleitungen, die man im Internet finden kann, ermöglichen es selbst unerfahrenen Nutzern, ihre Dateien so stark zu verschlüsseln, dass sie quasi unknackbar sind. Wichtig ist in diesem Zusammenhang allerdings, ein gutes Paßwort zu verwenden. (Die folgenden Links führen zu einem [Anleitungsvideo](#), einer kurzen [PDF-Anleitung](#) sowie einem [umfassenden Artikel](#).)



Der Screenshot zeigt die Bedienoberfläche von TrueCrypt.

Mit TrueCrypt ist es nicht nur möglich, einzelne Dateien in kleinen Containern zu verschlüsseln, sondern auch verschlüsselte Partitionen auf seiner Festplatte anzulegen oder direkt das komplette System zu verschlüsseln. Zudem gibt es die Möglichkeit, Container und Parti-



tionen so anzulegen, dass sie für alle, die nicht über das passende Passwort verfügen, gänzlich unsichtbar bleiben. In TrueCrypt stehen einige der gängigen Verschlüsselungsalgorithmen zur Verfügung. Diese unterscheiden sich jedoch nur technisch. Viel wichtiger für die Stärke der Verschlüsselung ist das gewählte Passwort: Je länger und komplizierter desto besser. TrueCrypt gibt es für Windows, Mac und Linux.

URL: <http://www.truecrypt.org/>.

9. L3T 2.0: Impressionen (nicht nur) von der „schrägen Stunde“

L3T 2.0? Schräge Stunde?? Worum geht es hier??? Tatsächlich: L3T 2.0 war mehr als der ganz normale Wahnsinn bei der Veröffentlichung eines (Online-) Lehrbuchs. Aber von vorne: 2011 ging das Open Access „Lehrbuch für Lehren und Lernen mit Technologien“, kurz L3T, online. Zwei Jahre und über 200.000 Downloads später fanden die Herausgeber, Sandra Schön und Martin Ebner, dass es an der Zeit war, die 50 Kapitel auf den aktuellen Stand zu bringen und um einige neue Kapitel zu ergänzen – der Startschuss für L3T 2.0 ...



Das Ziel war: Es soll nicht nur eine Neuauflage von L3T geben, sondern sie soll in nur sieben Tagen fertig werden. Unmöglich? Nicht, wenn an acht L3T-Camps in ganz Deutschland und Österreich und an vielen anderen Orten über 260 Mitmacher/innen beteiligt sind. Am 20. August ging es los: 7 Tage L3T 2.0!



Auch bei e-teaching.org in Tübingen gab es ein Camp. Ehrlich gesagt: Niemand von uns hatte vorher eine Vorstellung davon, was uns erwartet ... Doch dann entstand in Tübingen ein neues L3T-Kapitel über [Freie Online-Angebote für Selbstlernende](#), es wurden Reviews geschrieben, lektoriert und layoutet. Jeden Morgen um 9 Uhr verfolgten wir gespannt die Live-Schaltungen zwischen allen Camps, und auch sonst wurde intensiv Camp-übergreifend online gearbeitet und kommuniziert. Bis zum



Schluss wurde geschwitzt, gegrübelt, geschrieben diskutiert – und der Community-Gedanke gefeiert, vor allem, als das Ende in Sicht kam!

Es wurde eine Punktlandung! Am 28. August wurde bei der öffentlichen Abschlusspräsentation die neue Auflage freigeschaltet: Die 59 Kapitel von L3T 2.0 stehen unter einer CC-BY-SA-Lizenz allen frei zur Verfügung: <http://l3t.eu/homepage/>.

Der Verlauf dieses einmaligen Experiments ist auf der Projekt-homepage dokumentiert <http://l3t.eu/2.0/>.



Und die „schräge Stunde“? Am Donnerstag, 22.8. gönnten sich von 15 bis 16 Uhr alle eine kleine Auszeit: An der FH Köln wurde ein Video mit [singenden Häkelschweinen](#) produziert („Ja, da simmer dabei, dat is pri-i-ma“), an der [TU Graz](#) das L3T-Logo aus T-Shirts gelegt, und wir in Tübingen ließen die grünen L3T-Luftballons in den Himmel steigen – für ein Projekt mit hochfliegenden Zielen!

Die schräge Stunde in Tübingen



10. In eigener Sache: e-teaching.org sucht wiss. Mitarbeiter/in

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) erforscht Wissenserwerb, Wissensaustausch und Kooperation mit modernen Kommunikationsmedien. Das Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und internationalen wissenschaftlichen Standards verpflichtet.

Für das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“ suchen wir zum 01.01.2014 oder später, befristet bis zum 31.12.2016, in Vollzeit (100%; ggf. teilbar), eine/n engagierte/n

wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in

Das seit 2003 bestehende Portal „e-teaching.org“ ist ein Informations- und Qualifikationsportal für Hochschullehrende. Mit dem neuen, von mehreren Bundesländern geförderten Projekt sollen die bereits vorhandenen Angebote des Portals im Bereich der Vernetzung und der Community-Bildung ausgebaut und erweitert werden, z.B. durch die Präsenz in sozialen Netzwerken.

Ihre Aufgaben:

- Ausarbeitung und Umsetzung eines Konzepts zur Erweiterung des Community- und Vernetzungsangebots von e-teaching.org unter Einbeziehung sozialer Netzwerke und Social Media
- Betreuung des Social Media-Angebots von e-teaching.org
- Vorbereitung, Koordination und Durchführung von PR-Maßnahmen
- Formative und summative Evaluierung der neuen Maßnahmen und Angebote
- Zusammenarbeit mit dem Team von e-teaching.org und konzeptionelle Unterstützung bei der Portalentwicklung

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Studium, vorzugsweise mit bildungs- oder sozialwissenschaftlicher Ausrichtung
- Fundierte Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich des Social Media Marketing und des Einsatzes von Social Media in der Wissenschaftskommunikation
- Fundierte Kenntnisse über den Einsatz digitaler Medien in der (Hochschul-)Lehre, umfassender Überblick über die E-Learning-Landschaft im deutschsprachigen Raum
- Erfahrungen mit der verständlichen Aufbereitung von wissenschaftlichen Inhalten aus dem Bereich E-Learning für ein heterogenes Zielpublikum
- Fähigkeit zur disziplinübergreifenden Zusammenarbeit
- Kenntnisse im Umgang mit HTML / XML, Redaktionssystemen, Bild- und Audiotbearbeitung sind von Vorteil

Unser Angebot:

- Mitarbeit in einem kooperativen Team und intensive wissenschaftliche Zusammenarbeit sowie Integration in die Forschungsaktivitäten des Instituts
- Vergütung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (Entgeltgruppe 13 TV-L), einschließlich der im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen.

Für nähere Informationen steht Ihnen **Frau Dr. Anne Thilloßen** unter Tel.: **07071/979-106** oder E-Mail: a.thilloßen@iwm-kmrc.de gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige schriftliche Bewerbung unter Angabe Ihrer Verfügbarkeit sowie der **Kennziffer 1046-2013** bis zum **29.11.2013** in einer pdf-Datei per E-Mail an personal@iwm-kmrc.de.

Grundsätze: Frauen und Männer haben bei uns die gleichen Chancen. Schwerbehinderte werden bei entsprechender Eignung mit Vorrang berücksichtigt.

Leibniz-Institut für Wissensmedien | Verwaltung | Schleichstr. 6 | 72076 Tübingen
Info: <http://www.iwm-kmrc.de>

